färberei.
tete Stückfärberei mit
chinen, besten Wasser-
hältnissen, welche für
löst hergestellten und
tikel zu groß angelegt
rationellen Ausnutzung
ten, Dampfkraft und
inen weiteren großen
esseren Genres hinzu-
ucht zu diesem Zwecke
e
e Rohweberei.
gesichert.
: R. Z. 275 an die
l.
isen,
krofeln,
ogl. Krankheit, Haut-
als-, Lungen-Krank-
- und Keuchhusten,
t, zur Kräftigung blut-
ichlicher, in der Ent-
d beim Lernen zurück-
Kinder empfehle eine
Kur mit
n's Lebertran
Jodella".
rksamste, beliebteste
Leicht zu nehmen und
. Beste Zeit für eine
bis Mal. Man kaufe
lpackung Preis Mk.
k. 4,60 mit dem paten-
utznamen „Jodella".
e weise man als nicht
Alleiniger Fabrikant:
Wilhelm Lahusen
n Bremen.
n zu haben in Bocholt:
otheke, St. Georgius-
und Löwen-Apotheke,
Westend.
einem Untertertianer
entium?
unter X. 89 an die
Bl. erbeten.
m Bingen a. Rh.
bau, Elektrotechnik,
lbau, Brückenbau.
hauffeurkurse.
Städtische
frei-
willige
Feuerwehr
Bocholt.
g, dem 12. Oktober
Uhr anfangend, findet
stellung
und
ptübung
r statt. Anschließend
daran:
mmers
Gesellenvereinshause.
n unsere Herren Ehrenmit-
rstützenden Mitglieder, so-
jenigen, welche sich für
e interessieren, hierzu er-
Der Vorstand.
ntag, dem 12. Oktober,
nkt 8 Uhr, Antreten der
ehr am Gerätehaus.
Das Kommando.
s Kond.-Lexikon,
ither mit herrl. Ton-
e Noten (bessere Stücke)
zu verkaufen.
Ludgerusstr. 5 p,
Navarditor.
20 Stück
Zier- und Singvögel
und Lachtauben
billig abzugeben.
Näheres in der Exped.
dieses Blattes.
1 schwerer Ziehhund
nebst Wagen
en.
einrich Steentjes,
Kirchherstraße 621.
Ein schwerer
Ziehhund
gesucht von
Jos Wessendorf,
Burloer Weg 808
assige, deckfähige, rotbunte,
Zuchtstiere
hat zu verkaufen
ern. Osthoff,
er in Haffen, Post Rees a. Rh.,
ahnstation Mehrhoog.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: Wilhelm Broil in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. C. Hams.

Nr. 276. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Samstag, 10. Oktober 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Die Krise im Orient.

Das Wiener Vorgehen.

* Wien, 8. Okt. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht ein kaiserliches Befehlsschreiben, worin angeordnet wird, daß die Rekruten aus Bosnien und der Herzegowina den im Dienstreglement für das österreichisch-ungarische Heer vorgeschriebenen Eid zu leisten und die bosnisch-herzegowinischen Truppen wie die sonstigen militärischen Organisationen dieser Länder fortan die Bezeichnung Kaiserlich, Königlich zu führen haben.

* Ofenpest, 8. Okt. Graf Theodor Zichy richtete als Präsident der ungarischen Delegation bei dem heutigen Empfang in der Hofburg an den König eine Ansprache, worin er bezgl. Bosniens sagte: Indem Bosnien und der Herzegowina die verfassungsmäßige Autonomie gewährt wird, haben Eure Majestät aus allerhöchstem Entschlusse die Rücksicht auf die alten Bande, welche Eure Majestät glorreiche Vorfahren auf dem ungarischen Throne an diese Länder knüpfen, ihre Souveränität ausgedehnt. Wir fühlen und wissen, welche Verantwortung die Feststellung der gemeinsamen Ausgaben unter den obwaltenden Umständen unsere Delegation trifft.

Demonstrationen in Belgrad.

* Wien, 8. Okt. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Belgrad: Vor dem Ministerium des Aeußeren fanden Demonstrationen statt, weil der Protest gegen die Annexion Bosniens für zu schwach befunden wurde. Die Menge suchte ins Ministerium einzudringen, wurde aber von der Gendarmerie zurückgewiesen. Als Militär erschien, zerstreute sich die Menge unter dem Rufe: Hoch der König! Krieg mit Oesterreich! — Die serbische Regierung hat das erste und zweite Aufgebot der Reserve einberufen. Die bulgarischen Garnisonen sind ebenfalls mit scharfer Munition versehen worden. Der König von Serbien ist mit dem Kronprinzen aus dem Manöver zurückgekehrt und in Belgrad mit dem Ruf begrüßt worden: Führe uns in den Krieg! Tausende von jungen Leuten melbeten sich als Freiwillige gegen Oesterreich. Es haben sich bereits Freiwilligenkorps gebildet.

Eine Erklärung des französischen Ministerpräsidenten.

* Paris, 8. Okt. Ministerpräsident Clemenceau hielt heute im Departement Var eine Rede, worin er ausführte, die militärische Gewalt Frankreichs habe einzig und allein das Ziel, dem Lande in schwierigen Zeiten einen wirksamen Schutz zu gewähren. Die Notwendigkeit eines solchen zeige sich augenfällig in einer Stunde, die offenbare, eine wie schwache Bürgschaft internationale Verträge gegen die Wiederkehr unverschuldeter Angriffe bilden. Völker und Regierungen gäben wohl zuweilen einem auf die Spitze getriebenen Egoismus nach, der trotz dem allgemeinen Wunsche nach Wahrung des Friedens die Welt nur allzu häufig vor blutige Konflikte zu stellen scheine. Frankreich werde daher in den gegenwärtigen Gefahren aus allen Kräften dazu beitragen, mit Hülfe seiner Verbündeten und Freunde die einander widerstrebenden Interessen zu vereinigen und werde fortfahren, dem für seine freiheitlichen Einrichtungen kämpfenden Volke energische Sympathie zu bekunden.

Deutsches Reich.

„Religion ist Privatsache"

heißt es bekanntlich im sozialdemokratischen Programm. Aber der Vorwärts betreibt „unentwegt" die Irreligiosität als Parteisache. Unter der Ueberschrift „Los von der Kirche" gibt er ein ausführliches Referat über einen Vortrag, den der „Genosse" Adolf Hoffmann, der sogenannte Zehngebote-Hoffmann am Sonntag in einer öffentlichen Volksversammlung in Berlin gehalten hat, und der von den gehässigsten Angriffen gegen Religion, Kirche und Geistlichkeit strotzt. Der „Genosse" Hoffmann steht aber bekanntlich nicht nur mit der Religion, sondern auch mit der deutschen Grammatik auf Kriegsfuß, was seinen Bildungsgrad zur Genüge kennzeichnet. Daß die Sozialdemokratie eine solche „wissenschaftliche" Autorität als Vorkämpfer gegen die Religion duldet, ist ebenso bezeichnend wie die durch den Vorwärts in letzter Zeit — unter der Leitung des „Genossen" Stadthagen — mit besonderem Eifer betriebene und dem Programmsatze widersprechende Agitation für den Austritt aus der Kirche, der katholischen sowohl, wie der evangelischen, während vom Austritt aus der jüdischen Religionsgemeinschaft nie die Rede ist. Auf früheren Parteitagen ist wiederholt der Antrag gestellt worden, den Programmsatz, der die Religion als Privatsache erklärt, zu streichen, die Anträge wurden aber alle mit der Begründung abgelehnt, daß dieser Programmsatz in der Agitation bisher gute Dienste geleistet habe und daß man ohne ihn unter der christlich gesinnten Bevölkerung in Süddeutschland keine Propaganda betreiben könne.

„Wat fall it dorbi dhaun?"

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der „Rhein.-Westf. Ztg.": Dies Wort Jochen Nüßlers kommt uns nicht aus dem Sinn, wenn wir das Verhalten von Deutschlands leitenden Männern betrachten. Der Kaiser, der sein eigener Kanzler sein will, weilt fern von der Kulturwelt auf einer ostpreußischen Heide. Sein Kanzler, der sich gern Bismarcks Schüler nennt, genießt die schönen Oktobertage am Norderneyer Strand. Der Staatssekretär des Auswärtigen, dem eine ganz besondere Arbeitslust nachgesagt wird, macht Bergpartien in den bayerischen Alpen. Die verantwortlichen Beamten leben offenbar in der Ueberzeugung, daß es für den Gang der Dinge gleichgiltig ist, ob sie sich darum kümmern oder nicht. Die europäischen Mächte gehen ihre Wege, ohne nach Norderney und Berchtesgaden zu blicken. Im Orient wird die Türkei aufgeteilt, in Casablanca warten deutsche Reichsbeamten auf Genugtuung und schmachten deutsche Reichsangehörige in dumpfen Kerkern. Fürst Bülow und Staatssekretär Schön lassen sich durch solche Kleinigkeiten in ihrem Vergnügen nicht stören. Die Erhaltung ihrer Gesundheit ist für das deutsche Volk auch wichtiger, als die Wahrung seiner Interessen auf dem Balkan und die Verteidigug deutscher Beamten und deutscher Ehre in Casablanca. Wenn demnächst das Deutsche Reich einmal wieder übers Ohr gehauen ist, haben die verantwortlichen Beamten die gute Entschuldigung: „Ja, damals waren wir auf Urlaub." Und der deutsche Michel sagt dazu: „Wat fall it dorbi dhaun?"

§ Berlin, 8. Okt. Fürst Bülow wird mit seiner Gemahlin Sontag d. 11. d. abends Norderney verlassen und Montag früh in Berlin eintreffen.

§ Berlin, 8. Okt. Die vor einigen Monaten gemeldete Eingeborenenbewegung in den zentralostafrikanischen Landschaften Turu und Iraku ist nach soeben an amtlicher Stelle eingetroffenen Nachrichten ohne weitere Störung zum Abschluß gelangt. Die Ruhe ist überall wiederhergestellt. Der Demonstrationszug des Hauptmanns Charisius durch Turu ist bis auf wenige Schüsse einer Patrouille völlig friedlich verlaufen. Die Anstifter der Bewegung sind verhaftet worden, der Akide Mausa wurde zum Tode verurteilt.

§ Berlin, 8. Okt. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Schoen ist von seinem Urlaub zurückgekehrt.

§ Hamburg, 8. Okt. Der brasilianische Kriegsminister Hermes da Fonseca ist heute früh kurz vor 9 Uhr mit Familie nach Kuxhaven abgereist, von wo aus er die Rückreise nach Brasilien mit dem Dampfer Deutschland antritt. Der vom Kaiser kommandierte Oberleutnant Auer von Herrenkirchen begleitete den Kriegsminister bis zum Schiff.

Gerichtssaal.

? Düsseldorf, 8. Okt. Ueber vierzig Strafprozesse sind wegen der während des Ausstandes der Holzarbeiter auf der Wickingschen Holzindustrie im städtischen Hafen verübten, teilweise recht erheblichen Ausschreitungen gegen Arbeitswillige anhängig gemacht wordrn. Fast täglich haben sich die beiden Schöffengerichte mit derartigen Vorgängen zu befassen. In den beiden jüngsten Sitzungen wurden die Hafenarbeiter Jakob und Peter Brois sowie Gustav Schäfer wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu je einer Woche Gefängnis, die Hafenarbeiter Hubert Heß und Johann Höbel wegen Beleidigung zu je 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

? London, 8. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern einen Kutscher wegen Mißhandlung eines Pferdes zu drei Monaten Zwangsarbeit.

Luftschiffahrt.

Nächster Aufstieg Zeppelins.

Friedrichshafen, 8. Okt. Am Montag wird Prinz Heinrich von Preußen erwartet. Er wird im königlichen Schlosse absteigen, wo abends eine große Tafel stattfindet, an der Graf Zeppelin teilnimmt. Am Mittwoch wird der Herzog von Mecklenburg eintreffen und ebenfalls im Schlosse absteigen. Vielleicht schon Mittwoch, sonst aber in den nächsten Tagen, wird der deutsche Kronprinz hierher kommen. Zeppelins Mitarbeiter, Dr. Eckner-Hamburg, wird am Sonntag eintreffen. Der erste Aufstieg ist wohl am Dienstag, weil Prinz Heinrich abends weiterreist. In der Ballonhalle wird fieberhaft gearbeitet. Der Ballon wird am Samstag von der Landhalle nach der Schwimmhalle transportiert.

Provinzielle Nachrichten.

* Recklinghausen, 8. Okt. Ein Unglücksfall trug sich in der Familie des Bergmanns Stengel hier zu. Während die Frau mit dem Aufhängen von Wäsche beschäftigt war, machte sich das 1½jährige Töchterchen an dem mit heißem Wasser gefüllten Waschkessel zu schaffen, stürzte in denselben und ertrank.

* Ramsbeck, 7. Okt. Ein trauriger Unglücksfall trug sich gestern nachmittag auf der Straße zwischen hier und Bestwig zu. Der Fuhrknecht Wagener, bei der hiesigen Gewerkschaft beschäftigt, kam auf dem Wege von Bestwig in die Nähe einer Steingrube. Durch einen Sprengschuß in derselben scheute sein Pferd, und durch das plötzliche Anziehen des Wagens fiel der vorn sitzende Fuhrmann von seinem Fuhrwerk. Beide Räder gingen dem Aermsten über den Kopf, so daß das Gehirn hervorquoll. Der Tod trat sofort ein. Eine Frau und 5 bereits der Schule entlassene Kinder betrauern ihren Gatten und Vater.

Unter dem Gesetze.

Roman von H. v. Schreibershofen.

11) Nachdruck verboten.

„Das ist nun so, gnädig' Frölen. Wenn wir's man erleben, daß der alte Gnäd'ge wieder herkommt!"

„Warum, was meinen Sie, Lambrecht? Ist er krank?"

„Schon lange, schon lange, und von Wiederkommen ist gar keine Rede. Der arme junge Herr ist ja wohl ganz verzweifelt." Der alte Mann wischte sich die Augen mit dem Rockärmel.

„Oh, wie mir das leid tut, wie traurig!" In Linas Köpfchen entstanden ganz plötzlich bunte Luftschlösser, die ihren Worten Hohn sprachen. „Wo liegt er—ich—ich meine wo sind die Herren jetzt?"

„Och, so weit, die Briefe bleiben erschrecklich lange unterwegs. Es war anfangs noch weiter, sie waren auf der Rückreise, da mußte der alte Gnäd'ge liegen bleiben. An einem See — nee, da waren sie erst, es wurde aber zu heiß, und nun sind sie in den Bergen." Gärtner Lambrechts Gesicht legte sich in wichtige, ernste Falten.

„An welchem See?" Lina ging langsam neben dem alten Manne weiter, mit Mühe beschwichtigte sie ihr stürmisches Herzklopfen.

„Das habe ich hier aufgeschrieben." Umständlich holte Lambrecht eine dickleibige Brieftasche aus seinem Rocke hervor und blätterte darin herum. „Da — nein, das war im Winter — jeder Brief kostete zwanzig Pfennig — hier, da steht es — Thun, am Thuner See, das ist in der Schweiz. Ja, so hieß es, aber jetzt sind sie — warten Sie einmal — ja — hier steht es — Bea—ten—berg — so heißt es, und mit der Eisenbahn kann man hinfahren, es ist aber gefährlich. Och, wären sie man erst glücklich und heil wieder hier zu Haus!"

Lina holte tief Atem. „Beatenberg", wiederholte sie.

Lambrecht nickte. „Ob der gnäd'ge Herr auch wohl seine richtige Pflege und Abwartung da oben hat, oder ob es — Och nee, da soll der junge Herr doch wohl vor sorgen. Meinen Sie nicht auch, gnäd'g Frölen?"

Ja, Lina meinte es auch, und nachdem sie sich noch über die Obstaussichten und die Rosen unterhalten, ging sie eilig wieder hinweg, denn es war schon spät.

* * *

„Beatenberg? Kenne es nicht, bekümmere dich um Züge-Anschluß, Pensionen —"

„Reichskursbuch und den neuesten Bädecker, Mama", sagte Lina hastig.

„Gut, ich werde mit Vater sprechen."

Und Vater war einverstanden, suchte selbst die passendenden Züge aus und versprach, die beiden Mädchen nach Berlin zu bringen, sie dort in den D-Zug zu setzten, der sie nach Basel führen sollte, wo die alte Tante sie treffen wollte. Man reist ja so bequem, weder Herr von Warnitz noch seine Frau hatten die leiseste Besorgnis dabei.

Abends vor der Abreise schlüpfte Lina in das Zimmer ihrer Mutter, die noch bei einer Arbeit saß, froh der ungestörten Ruhestunde.

„Wie du mich erschreckt hast, Kind! Fehlt noch etwas?"

„Nein, Mutter, es ist alles in Ordnung. Ich wollte dich nur noch etwas fragen. Bist du auch so sehr gegen Allys Heirat mit Ehrhardt Ellern?"

Frau von Warnitz sah Lina ernsthaft an. „Es kommt nichts darauf an, Vater will es nicht."

„Aber, Mutter, hat er nach deiner Ansicht recht?"

Ein schnelles Lächeln huschte über das mütterliche Antlitz; Frau von Warnitz freute sich der erwachenden Selbständigkeit ihrer Töchter. Aber dann ward sie wieder ernst. „Mein liebes Kind, welche unnütze Frage! Es steht in der Bibel: ‚So ein Reich mit sich selbst uneins wird, wie mag es bestehen!' Eine Familie, ein Haushalt sind auch ein Reich —"

„Ja, Muttchen, aber das wird von Satans Reich gesagt!" flüsterte Lina. Sie eilte hinweg, ehe die Mutter ihr die geeignete Antwort geben konnte, lachte aber still vor sich hin, als sie das Licht auslöschte.

Herr von Warnitz wußte, der alte Freiherr war mit Ehrhardt noch unterwegs, jedem Wiedersehen war also vorgebeugt.

Einer gewissen Unruhe konnte er sich nicht erwehren, sobald er an Alharbas Worte zurückdachte, die sich ungerufen oft wieder meldeten. Das Kind wollte ihm gute Lehren erteilen! Sollte er lachen oder zürnen? Es war ihm eine Beruhigung, sie nicht mehr zu sehen; kam sie zurück, war Gras darüber gewachsen.

Es paßte ihm besonders gut, jetzt nach Berlin zu fahren. Ein Brief von ungeübter Hand hatte ihn benachrichtigt, der Sohn des Zuchthäuslers sei erkrankt, und die Mutter, die dadurch etwas zurückgekommen sei, werde für Beistand jetzt sehr dankbar sein. Die Familie war durch seine sonstigen Beschäftigungen ziemlich in den Hintergrund gedrängt worden, er machte sich Vorwürfe darüber, wollte nun aber, um sich genug zu tun, nicht nur Geld schicken, sondern selbst nachsehen und sich persönlich von allem überzeugen.

So fuhr er denn mit seinen Töchtern nach Berlin, zeigte ihnen allerlei, brachte sie dann zum Bahnhof und sagte beim Abschiede zu Alharda: „Diesmal hoffe ich, ja, ich erwarte es bestimmt, kommst du ganz geheilt zurück."

Sie warf den Kof in den Nacken. „Ich bin nicht krank."

Seine Augen blitzten sie an. „Wir verstehen uns, mein Kind. Laß mich hoffen, daß"—

„Einsteigen!" rief der Schaffner.

Lina umarmte ihren Vater, drängte sich zwischen ihn und Alharda, und er hatte keine Möglichkeit zu ferneren Worten.

Der Zug fuhr ab. Die Mädchen standen am Fenster in ihren einfach eleganten Reisetoiletten, ihren kleidsamen kleinen, runden Hüten, und der Vater sagte sich befriedigt, man sehe selten zwei so hübsche, vornehme, angenehme Erscheinungen. Aber im Herzen war ihm doch ein Stachel zurückgeblieben. Mit Alharda kam er nicht vorwärts.

Es war zu spät, um die Frau mit dem kranken Jungen aufzusuchen, er mußte es für den andern Morgen lassen.

So zeitig wie möglich kletterte er die Treppe hinauf. Die Frau erkannte ihn sogleich, und ein Freudenschimmer glitt über ihr schmales Gesicht.

„Ich fürchtete schon, der gnädige Herr fände mich zudringlich und deshalb"—

„Ich konnte nicht eher", unterbrach er sie schnell. „Wo fehlt's also?"

„Mein Junge ist krank geworden." Sie wischte sich die Augen.

„Was sagt der Arzt?"

„Ich habe keinen."

„Wo ist der Junge?"

Herr von Warnitz schob die Frau beiseite und trat ein. Der Knabe lag in einem ärmlichen Bette, aber dicht zugedeckt, leise stöhnend.

Warnitz war kein geübter oder erfahrener Krankenpfleger, aber es war ihm durchaus nicht zweifelhaft, der Junge mußte sehr krank sein.

„Er muß in ein Krankenhaus, hier kann er nicht bleiben", sagte er. „Er könnte Sie auch anstecken. Ich werde vor allem einen Arzt holen und das Weitere veranlassen."

„Nein, das kann ich nicht bezahlen", sagte sie leise, aber bestimmt.

„Sie haben nichts zu bezahlen, dafür wird schon gesorgt werden. Für den Jungen ist es besser, das müssen Sie doch einsehen."

„Wenn er — besser werden kann, sonst — bitte, bitte, lassen Sie ihn bei seiner Mutter sterben, wenn es sein muß." Sie weinte nicht, sie stand ganz still, hatte die Hände in die Schürze gewickelt, und ihre übergroßen Augen sahen Herrn von Warnitz heiß und flehend an.

Fortsetzung folgt.

* Düsseldorf, 8. Okt. Auf freiem Felde, in der Nähe des Bilker Bahnhofs hatten mehrere Kinder ein Feuer angezündet. Der 8jähr. Sohn einer Handwerkerfamilie wurde vom Feuer ergriffen und so schwer verbrannt, daß er bald darauf starb.

* Coblenz, 7. Okt. Im benachbarten Orte Bendorf stieß man bei der Ausbeutung eines Bimssandfeldes auf eine Reihe von alten Gräbern, die vermutlich aus dem 5. Jahrhundert stammen. In einem der Gräber fand man bei den menschlichen Skeletten auch Knochenreste eines Pferdes nebst Bruchstücken von Hufeisen, woraus man schließt, daß der Tote mit der vollen Rüstung auf dem Pferde bestattet wurde. In anderen Gräbern wurden neben Knochenresten u. a. eine Lanze, ein Schildbuckel und eine große Urne aus Steingut gefunden. Die Funde wurden dem rheinischen Provinzialmuseum in Bonn übermittelt, unter dessen Leitung demnächst weitere Ausgrabungen vorgenommen werden.

Aus Nah und Fern.

— Hamburg, 8. Okt. Der Newyorker Fahrplan der Hamburg-Amerika-Linie wird vom nächsten Frühjahr ab eine Veränderung erfahren. Für den Schnellpostdienst werden die Abfahrten von Hamburg wie bisher Donnerstags erfolgen, die Abfahrten von Newyork dagegen sind auf Samstag gelegt, ferner die Abfahrten im Postdienst von Hamburg auf Sonntag, von Newyork auf Mittwoch.

— Kattowitz, 8. Okt. Im Niklaschacht benutzten 2 Bergleute einen verbotenen Ausfahrtsschacht, wurden durch giftige Gase überrascht, betäubt, stürzten ab und waren sofort tot.

— Paris, 8. Okt. In der Nähe von Castres sind infolge eines Erdrutsches 3 Erdarbeiter verschüttet und getötet worden. Mehrere andere erlitten Verletzungen.

— Petersburg, 8. Okt. Das Familiengrabgewölbe der Herzöge von Oldenburg wurde von unbekannten Dieben erbrochen und edelsteinbesetzte Heiligenbilder, sowie Juwelen und kostbare Grabdecken geraubt.

— Petersburg, 7. Okt. Aus mehreren Gouvernements Wolhyniens und Podolyens wird ein Erdbeben in der Nacht zum 7. Oktober berichtet. Auch in Nikolajew im Gouvernement Cherson wurde heute abend ein Erdbeben verspürt.

— Warschau, 8. Okt. Als am Dienstag vormittag ein junger Mensch die Treppe zur Wohnung des Unternehmers Hohenstein, der schon wiederholt in der letzten Zeit Drohbriefe erhalten hatte, hinaufstieg, explodierte eine Bombe, die er bei sich trug. Dem Terroristen wurde der Leib aufgerissen. Zwei Wohnungen und die Flurtreppe wurden zerstört und alle Scheiben zertrümmert.

Städtische Nachrichten.

*. Bocholt, 9. Oktober.

Stenographen-Verein Gabelsberger". Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle auf die Jubelfeier des Stenographenvereins Gabelsberger (siehe Annoncenteil) hinzuweisen. Der Bezirkstag niederrheinischer Stenographenvereine wird viele auswärtige Stenographen nach Bocholt bringen und eine große Beteiligung an dem Preisschreiben zur Folge haben. Einen Glanzpunkt in den Veranstaltungen wird sicherlich die auf 4½ Uhr anberaumte öffentliche Festversammlung, zu der alle Interessenten freien Zutritt haben, bilden. Der Vorsitzende des rheinisch-westfälischen Stenographenverbandes, Herr Prof. Dr. Larfeld-Remscheid hat für die Festversammlung die Festrede übernommen. Die vom Stenographen-Verein arrangierte Ausstellung, deren Besichtigung allen Interessenten kostenlos freisteht, wird interessant sein. Um bei der Jubelfeier auch der Gemütlichkeit zu ihrem Recht zu verhelfen, ist vom festgebenden Verein eine Abendfröhlichkeit mit nachfolgendem Tanzkränzchen vorgesehen, wozu allerdings der Eintritt nur durch Lösung einer Eintrittskarte, die zur freien Einführung von Damen berechtigt, gestattet ist. Wir wünschen dem rührigen Stenographenverein Gabelsberger zu seinen Veranstaltungen und Bestrebungen einen vollen Erfolg.

(*.) **Städtischer Schlachthof.** In der Zeit vom 1. bis 30. September wurden geschlachtet: 2 Stiere, 106 Kühe, 37 Jung-Rinder, 63 Kälber, 465 Schweine, 11 Pferde, 30 Schafe, 15 Ziegen, 5 Ferkel, beanstandet wurden: a beim Rindvieh: 4 Kühe, 20 Lungen, 17 Lebern, 3 Brustfelle, 1 Bauchfell, 4 Magen mit Netz, 5 Därme mit Gekröse, 1 Euter und ½ Unterkiefer; b) bei Schweinen: 11 Schweine, 19 Lungen, 1 Herz, 2 Lebern und ein ganzes Eingeweide; c) bei Pferden: 1 Pferd; d) bei Schafen und Ziegen: 5 Ziegen und 1 Kopf. Vernichtet wurden: a) beim Rindvieh: 20 Lungen, 17 Lebern, 3 Brustfelle, 1 Bauchfell, 4 Magen mit Netz, 5 Därme mit Gekröse, 1 Euter und ½ Unterkiefer; b bei Schweinen: 19 Lungen, 1 Herz, 2 Lebern und ein ganzes Eingeweide; c) bei Pferden: 1 Pferd; d) Schafen und Ziegen: 1 Kopf, 2 Lebern. Zur Freibank verwiesen: 4 Kühe, 4 Schweine (davon 1 in gekochtem Zustande) und 1 Ziege. 7 Schweine und 4 Ziegen, von Privatpersonen geschlachtet, teils notgeschlachtet, wurden zum Hausgebrauch freigegeben, nachdem das Fleisch minderwertig abgestempelt war.

Allerlei.

— **Ein neues Verfahren zur Lebensrettung** empfiehlt die Königliche Lebensrettungsgesellschaft in England in einem Rundschreiben. Das Verfahren zur Erweckung von Scheintoten, die im Wasser durch Erstickung oder durch elektrischen Schlag zu Schaden gekommen sind, stammt von Professor Schäfer von der Universität Edinburg und ist durch besondere Einfachheit und leichte Erlernung ausgezeichnet. Die Regeln lassen sich kurz in folgenden Sätzen zusammenstellen: Die künstliche Atmung muß so schnell wie irgend möglich versucht werden, da jeder Verzug über Leben und Tod entscheiden kann. Hat die Atmung völlig aufgehört, so ist der Verunglückte mit dem Gesicht abwärts niederzulegen und der Kopf so zu drehen, daß weder Mund noch Nase den Boden berühren. Man knie dann vor dem Kopf nieder, lege die Hände flach auf den Rücken, sodaß die Daumen sich beinahe berühren und die Finger nach jeder Seite des Körpers in der Gegend der untersten Rippen ausgespreizt sind. Man lehne sich dann über den Patienten und übe stetig einen festen, aber nicht gewaltsamen Druck nach unten aus und hebe diesen durch Zurücklehnen wieder auf, ohne die Hände von dem Körper zu entfernen. Dieses Drücken und Nachlassen soll ohne deutliche Pause etwa alle 4—5 Sekunden wiederholt werden, bis die natürliche Atmung zurückgekehrt ist. Der Vorgang ist derart, daß durch den Druck die verdorbene Luft aus der Lunge herausgepreßt und beim Nachlassen frische Luft hineingelassen wird; so entsteht ein Vorgang ähnlich der natürlichen Atmung. Ist diese bei dem Verunglückten wieder gekommen, so höre man mit den Bewegungen auf, drehe den Patienten mit dem Gesicht nach oben und befördere den Blutumlauf durch Reibung der ganzen Körperoberfläche. Dann ist der Verunglückte so rasch wie möglich in ein Bett zu bringen. Diese Anweisung hat in der Tat den Vorzug weit größerer Einfachheit vor den bisherigen Vorschriften für künstliche Atmung und ist auch leichter zu behalten. Man soll sich aber keinesfalls darauf verlassen, sondern bei einem Unglücksfall stets sofort nach dem Arzte schicken.

— **Ein Millionenkonkurs in der Lebensmittelbranche** erregt in kaufmännischen Kreisen großes Aufsehen. Eine der bekanntesten Berliner Wurstfabriken, die 20 Filialen in den verschiedenen Gegenden unterhielt, hat ihre Zahlungen einstellen und ihre Läden schließen müssen. Die Wurstwaren wurden in einem großen Fabrikgebäude in der Wilmersdorfer Straße in Charlottenburg, das mit den neuesten Maschinen ausgerüstet war, hergestellt und täglich durch eigene Gespanne befördert. Der Grund zum Fallissement soll in der Entziehung des Kredits seitens einer hiesigen großen Bank zu suchen sein, die die Schließung der Läden durchsetzt.

— **Höchste Kulanz.** In der Reichsbank in Berlin ereignete sich ein amüsanter Vorfall, der für das Entgegenkommen spricht, das die Bank bei Einlösung deutscher Banknoten oder bei Ersatz von Verlusten beweist. Eines Tages erschien ein Hirte bei der Hauptkasse und legte eine undefinierbare Masse, sauber in Papier gehüllt, vor, die sich bei näherer Betrachtung als ein Ziegenmagen präsentierte. Dazu erzählte er folgende romantische Geschichte: Er habe einen Tausendmarkschein in der Tasche gehabt und sei beim Ziegenhüten eingeschlafen. Ein Bock habe sich nun genähert und aus der Tasche, aus der er öfters Salz genascht habe, den Schein gezogen und gefressen. Untröstlich über den Verlust habe er, der Hirt, die Ziege geschlachtet und bringe nun den Magen zur Einlösung. Ein Sachverständiger machte sich sofort an die Untersuchung des Magens und konnte an unverdauten Ueberresten konstatieren, daß der Schäfer nicht geflunkert habe. Auf diese seltsame Weise, die an Gewissenhaftigkeit nichts fehlen läßt, kam der Hirt wieder zu seinem Gelde, denn er erhielt anstatt des gefressenen einen nagelneuen Tausendmarkschein ausgehändigt.

— **Bergsturz in Norwegen.** Der Touristenort Gudwangen wurde in der vorigen Woche von einem gewaltigen Bergsturz heimgesucht. Man hörte plötzlich ein donnerndes Getöse von dem 2000 Fuß hohen Berge oberhalb des Hotels. Fast lotrecht ging die Bergwand nieder, bei jedem Meter an Geschwindigkeit zunehmend, es sah aus, als ob sie gerade auf das Hotel stürzen wollte. Eine Lawine von Steinen raste herab und dicker Qualm erfüllte die Luft. Glücklicherweise nahm plötzlich der Bergsturz eine andere Richtung ein, sonst wäre das Hotel mit den Insassen, die starr vor Schrecken waren, verloren gewesen. Der Berg stürzte in den See und fegte die Dampfbootbrücke fort; 60 Meter lang und 5 Meter hoch liegt die Bergmasse quer über dem Wege. Die Aufräumungsarbeiten werden mehrere Monate dauern. Nach den starken Regengüssen kommen jetzt häufig größere und kleinere Bergstürze vor.

— **Es fehlte einer.** In Rosenheim wollte man einem nach München versetzten Beamten einen feierlichen Abschied bereiten. Alles war aufs prächtigste hergerichtet, der Festgäste waren es viele, nur einer fehlte — der Gefeierte. Man hatte vergessen, ihn einzuladen.

Literarisches.

Jetzt ist es Zeit,

„Die Welt" (Illustrierte Wochenschrift, Verlag der Germania, C. 2, Stralauer Straße 25) zu abonnieren, wenn es noch nicht geschehen ist. In wesentlich verbesserter Form wird die erste Nummer des neuen Bandes vom 27. September vor uns hingelegt. Abgesehen von einer mannigfaltigeren Verteilung des Illustrationsmaterials kommen durch das ganze Heft neue Schrifttypen zur Verwendung, die vor den bisherigen den Vorzug gefälligeren Eindrucks und größerer Leserlichkeit besitzen. Dies sind äußere Vorzüge, dazu die innere Vortrefflichkeit des Blattes, die feinsinnigen Artikel aus den verschiedensten Gebieten des Wissens, die trefflich orientierende, politische und kulturelle Umschau, die herrliche Bilder usw. Wir nennen aus dem neuen Hefte nur in Kürze: Ludwig Seitz †. Ein deutsches Künstlerleben in Rom. Erzabt Placidus Wolter †. Unfall des Parseval-Ballons. Das Haspingerdenkmal in Klausen. Explosionskatastrophe bei Witten. Was die Mode bringt. Die Romanbeiträge: „Paulinenhof" von A. Marby und „Ein großes Herz" von H. v. Martens. Dies und all das andere für 10 Pfennig! Jeder Katholik sollte diese vorzügliche Wochenschrift durch Abonnement und Empfehlung fördern.

* * *

Natur und Kultur. Herausgeber Dr. F. J. Völler. 6. Jahrgang. Monatlich 2 Hefte à 32 Seiten. Vierteljährlich 2 Mk. München, Viktoriastraße 4. Diese allseits mit größter Anerkennung aufgenommenen, ministeriell genehmigten Blätter beginnen eben ihren neuen 6 Jahrgang, weshalb wir gerne Gelegenheit nehmen, sie unsern Lesern in empfehlende Erinnerung zu bringen. Bieten sie jedem Naturfreund reichen Genuß und reiche Belehrung, so sind sie besonders wertvoll für Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften, Studierende, Geistliche und Volksschullehrer. Wegen ihrer Reichhaltigkeit, Gediegenheit nach Inhalt und Ausstattung und ihrer verläßigen Haltung kann die Zeitschrift aber auch bereits älteren Schülern der höhern Schulen und Lehrseminare unbedenklich, ja angelegentlich empfohlen werden, zumal eine eigene Experimentier- und Beobachtungsecke zur Selbstbeobachtung und Eigenbetätigung der erworbenen Kenntnisse anregt. Der Mitarbeiterstab ist äußerst ausgedehnt und umfaßt erste Fachautoritäten, das Illustrationsmaterial erstklassig und höchst reichhaltig, die Sprache bei aller wissenschaftlicher Gründlichkeit klar und allgemein verständlich. Am besten lassen sich unsere Leser ein Probeheft kommen, das der Verlag gratis versendet.

Entzückend

rosig zart und blendendweiss wird die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife „Südstern"

von vielen Aerzten u. Prof. empfohlen von Bergmann & Co. Berlin. 50 Pfg. per Stck. in der St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke.



ist der Unterschied zwischen gewöhnlicher **Margarine** und den bekannten erstklassigen Qualitätsmarken

Rheinperle und Solo in Carton

Diese beiden Margarinemarken ersetzen die beste

Meiereibutter

zum Braten, Backen und Kochen, sowie auch zum Rohessen auf Brot vollkommen. Ueberall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rhld.).



Mehrere schöne, blühende

Topfpflanzen

(„fleißige Liese"), große u. kleine Exemplare, sind zu haben bei

Gerhard Eft, Spark

(nahe bei der Eisenhütte).

Tüchtiger, erfahrener

Heizer

gesucht.

Offerten unter **A. B. 100** an die Expedition d. Bl.

Tüchtige

WEBER

für breite und schmale Stühle gegen hohen Lohn gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 Arbeiterwohnungen

zu vermieten. **Ostertor 36.**

Ein Bauplatz,

40 Ruten groß, 10 Minuten von der Stadt gelegen (Neutor) ist zu verkaufen.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Meyer's Konv.-Lexikon,

Konzert-Zither mit herrl. Tonfülle sowie Noten (bessere Stücke) zu verkaufen.

Ludgerusstr. 5 p,

Navarditor.

Verkauf wegen Wegzuges.

Am Dienstag, dem 13. Oktober cr., nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Dietrich Lensing** in **Wertherbruch:**

2 Kühe, 2 Schweine (4 Monate alt), 8 Tische, darunter verschiedene neue, 2 Dtzd. Stühle, 3 Kleiderschränke, 3 Bettstellen, Betten, Nachtkonsol, 1 Kommode, 3 Kisten, 1 Sessel, 1 Fahrstuhl, 1 Nähmaschine, 1 Kochherd, 1 Fahrrad, 3 Leitern, 1 Schiebkarre, 2 Wannmühlen, 1 Mengback, 1 Egge, 1 Wellbaum, 1 Saefaß, 2 Schweinekasten, 150 Ruten Rüben, 50 Zentner Roggenstroh, 30 Drahtpfosten, geschnittenes Kirschbaumholz, eine Partie Brennholz, Dachziegel 2c. öffentlich auf Kredit verkaufen.

Gegenstände bis zu 3 Mk. müssen sofort bezahlt werden. — Die Gegenstände können 1 Stunde vor dem Verkauf besichtigt werden.

Haldern. **Weck.**

Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit

MAGGI's Würze. Grosse Würzekraft, deshalb **sehr ausgiebig.**

Bestens empfohlen von

C. Teuwsen, Inh. Wilh. Teuwsen, Neustrasse 17.

Die von Herrn **Dr. Dudenhausen** benutzte

Unterwohnung

ist zum 1. Jan. 1909 anderweitig zu vermieten.

A. Marx, Nordwall.

Ia. Speisekartoffeln

Up to date und Industrie

hat billig abzugeben

Fr. Leppelmann,

Haus Kortenhorn, Stenern.



Nichts macht so viel Vergnügen

als das Oeffnen eines Pakets Veilchen-Seifenpulver **„Goldperle"**, weil so hübsche Geschenke beiliegen. Man achte auf den Namen **„Goldperle".**

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

*** Nur das Gute bricht sich Bahn! ***

Marke „HIAWATHA"

feinster Goodyear-Welt-Stiefel für Damen und Herren!

Bestes Material!

in Chevreaux und Boxkalf.

Einheitspreise: **M. 10,50.** **M. 12,50.** **M. 14,50.**



Jeder Kenner wünscht heute **„Hiawatha"-Stiefel.**



Sämtl. andere Schuhwaren sowie Winterartikel in großer Auswahl zu den billigsten Preisen!

Alleinvertrieb durch

H. van Zütphen sen.,

Schuhmachermeister,

Langenbergstrasse 3.

Reparaturen und Anfertigung nach Maß werden prompt und fachgemäß ausgeführt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 11. Oktober.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
9¼ Uhr opfert **Mussum** die Kerze zu Ehren des hl. Kreuzes.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr } Rosenkranz-Andacht.
4 Uhr }
Die **diesjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.
3 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.

Liebfrauen.

6, ½8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.
½3 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.
½3 Uhr Versammlung der **Jungfrauen-Kongregation.**

St. Klara.

13stünd. Gebet mit vollkommenem Ablaß.
6 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes.
7 Uhr hl. Messe.
½7 Uhr Rosenkranz- und Schluß-Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
8½ Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½8 Uhr Sakramentshochamt; abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.
Die **Rosenkranzandachten** sind an den Wochentagen
in **St. Georg** bei der hl. Messe um ½9 Uhr,
in **Liebfrauen** bei der hl. Messe um 6 Uhr,
in **St. Joseph** bei der hl. Messe um 6 Uhr,
in **St. Klara** bei der hl. Messe um ½7 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 11. Oktober.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion der Kinder.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 3 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Arbeiter-Verein Rhede

5 Uhr: **Familien-Fest.** Die Herren Ehrenmitglieder und Vereinsgenossen sind mit ihren Familie freundlichst geladen. Die Jugendlichen willkommen.

Ein Mädchen

oder ein **Knabe** (nicht unter 12 Jahren) auf dem Lande gesucht.

B. Bolmering, Borlo.

Gesucht ein jüngeres

Mädchen

für leichte Arbeit.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Eine am Platze eingeführte Brennerei nebst Destillation und Weinhandlung sucht für **Bocholt und Umgegend** einen geeigneten

Platzvertreter.

Angebote unter **T. S. 274** zu senden an die Expedition d. Bl.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung



Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.

Am Montag, dem 12. Oktober, abends 8 Uhr anfangend, findet

Vorstellung

und

Hauptübung

der Wehr statt. Anschließend daran:

Kommers

im Gesellenvereinshause.

Wir laden unsere Herren Ehrenmitglieder, unterstützenden Mitglieder, sowie alle diejenigen, welche sich für unsere Sache interessieren, hierzu ergebenst ein.

Der Vorstand.

Am Montag, dem 12. Oktober, abends punkt 8 Uhr, Antreten der ganzen Wehr am Gerätehaus.

Das Kommando.

Papstfeier.

Zur Deckung der Kosten der hiesigen **Papstfeier** und zur Sammlung eines **Peterspfennigs für den hl. Vater** sollen in den nächsten Wochen in Stadt und Land Bocholt Listen zur Einzeichnung von Beiträgen vorgelegt und Gaben entgegengenommen werden.

Angelegentlichst bitten wir die Pfarreingesessenen um eifrige Beteiligung, damit dem hl. Vater für die vielen und großen Bedürfnisse der Kirche ein reichlicher Betrag überwiesen werden kann.

Bocholt, 6. Oktober 1908.

Die katholischen Pfarrer:
Richter, Rohlmann, Jürgens.

Gewerbegerichtswahl 1908.

Am Sonntag, dem 11. Oktober cr., nachmittags 5 Uhr,

findet in der Rotenburg eine öffentliche

Volksversammlung

statt.

Referent: Herr Stadtverordneter Meyer-Düsseldorf.

Zu dieser Versammlung ladet die christlich-nationale Bürger- und Arbeiterschaft Bocholts freundlichst ein

Ausschuß für soziale Angelegenheiten.

Rindvieh-Versicherungs-Verein für Bocholt
und angrenzende Bezirke.

Sonntag nachmittag 5 Uhr:

Versammlung im Lokale des Herrn Joh. Telake.

Tages-Ordnung.

1. Wahl eines Bezirksvorstehers, sowie zweier Taxatoren für den Bezirk in Biemenhorst.
2. Verschiedenes.
3. Empfang der Beiträge, sowie Neuaufnahme.

Der Vorstand.

Zur Räumung des Tapetenlagers
verkaufe ich sämtliche

Tapeten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Schmalhausen,
Neustrasse 16.

Nur solange Vorrat **für 29 Pfg.** pro Pfund

Ia. Schweine-Stücken-Fleisch

Köpfe u. Pfoten garantiert **nicht fischige** Ware, amtl. untersucht, von holst. Landschweinen, in Gittern v. 30 u. 50 Pfd. Inh. Alles ab Kiel unt. Nachn. **C. J. Michelsen, Kiel** (Holst.).

Jeder Käufer

von 1 Pfund meiner anerkannt hochfeinen
täglich frischen

Tafel-Margarine

erhält eine **Extra-Gratis-Zugabe,**
welche in schönster Auswahl vorrätig sind.

Lebensmittel-Handlung Fortuna,
Niederbruchstrasse 22, und

Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,
Ravensdistrasse 9.

Danksagungen.

Im Oktober vor. Jahres traten bei meiner 17jährigen Tochter Erscheinungen auf, welche auf Gemütskrankheit schließen ließen. Es war nichts mehr mit ihr anzufangen. Der zu Rate gezogene Arzt empfahl uns einen anderen Arzt. Dieser Herr hielt eine Ueberführung nach Grafenberg für unbedingt notwendig. Dazu konnte ich mich nicht entschließen und wandte mich an den Herrn Albert Flügge in Wesel. Dieser übernahm die Behandlung und bald trat Besserung ein. Diese schritt langsam vorwärts und nach 3 Monaten war das Mädchen vollständig wieder hergestellt. — Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, jedermann Auskunft über den Fall zu geben.

Haffen 63 (bei Mehrhoog), den 6. September 1908.

Johann Hoffmann.

In **Bocholt,** Kreuzstraße 11, bin ich **jeden Donnerstag** von 4—7 Uhr zu sprechen. — Auf Wunsch komme auch nach außerhalb.

Albert Flügge, Wesel,
Telephon 350.

A. W. Hüllen & Dortmund.

Ostenhellweg 34. Möbelfabrik. Münsterstr. 50/52.

Grösstes Spezialgeschäft Westdeutschlands.

Sehenswerte Ausstellung von 300 Musterzimmern.

Kataloge gratis und franko. Telephon-Nr. 121.

Julius Renfert,

Nordstr. 22. BOCHOLT. Nordstr. 22.

Färberei und chem. Waschanstalt

für Damen- und Herren-Kleider,

Teppiche, Portièren, Gardinen, Spitzen, Bänder, Federn, Handschuhe usw.

Grösstes Geschäft der Branche in Westfalen.

Eigene Läden in Münster i. W., Wesel, Coesfeld, Rheine, Bocholt.

Julius Renfert.

Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Bierbrauerei H. Hagedorn,
Rhede.

II. Original-Kraft-Malzbier.

Ärztlich empfohlen!
Sehr nahrhaft, wohlschmeckend und bekömmlich!
Nicht berauschend!
Bester Ersatz für alkoholfreie Getränke.
Fast alkoholfrei!

Ein
erfahrener Mangelmeister
mit guten Zeugnissen, der mit der Zurichtung von weißen, baumwollenen, halbleinen und leinen Waren gut Bescheid weiß, und selbständiges Arbeiten gewohnt ist, wird von großer schlesischer Weberei
bei hohem Gehalt
per 1. Januar 1909 gesucht Auf Wunsch steht freie Wohnung mit Garten zur Verfügung.
Offerten erbeten unter Chiffre **V. B. 3958** an **Rud. Mosse, Berlin,** Königstraße 56.

Patent-Bureau
Johannes Schröder,
Münster i. W. Staufenstr. 13.
Telephon 1329.

(Gesetz. geschützt) **Terrahe's Heilseife**
Stück 50 Pfg.
bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Beinschäden, Bartflechten, Hautröte, aufgesprungene u. rissige Hände, Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, Finnen, vorzüglich. Desinfektionsmittel. — **Glänzende Erfolge.** Regelmäßiger Gebrauch, besond. bei Kindern, schützt vor ansteck. Krankheiten und Wundsein. Atteste und Depots in der nächsten Sonntag-Nummer.
Revermann & Haussmann,
Münster i. W.

Unsere **Marke „Pfeilring"** allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin-Cream
und
Lanolin-Seife.



Nachahmungen weise man zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Tabakfreunde, verlangt nur:

„Volldampf voraus"

einen milden, bekömmlichen Rauchtabak von hervorragender Qualität.
Ueberall käuflich.

Carl & Wilh. Carstanjen,
Tabakfabrik. Gegründet 1797.
Duisburg.

Jeder Herr gewinnt
in seinem Aeußeren, wenn er
„elegante Garderobe"
bei mir arbeiten läßt.
Ich garantiere für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung bei billigster Preisstellung.
Franz Sonntag,
Waisenhausstraße (bei der Liebfrauenkirche).
Herren- u. Damen-Kleiderstoffe.



Bahn! HA" und Herren!

Marke Hiawatha.

Sämtl. andere Schuhwaren sowie Winterartikel in großer Auswahl zu den billigsten Preisen!

nachgemäß ausgeführt.

kend
rd die Haut nach kurzem
„Südstern"
ohlen von Bergmann & Co
St. Georgius-, Marien- und
kannten erstklassigen
Brot vollkommen.
n, Goch (Rhld.).
Veilchen-Seifenpulver
he Geschenke beiliegen.
perle".
er, Göppingen.

Was ist modern?

Wo decke ich meinen Herbstbedarf

Neue Damenkonfektion:

Jacketts lose und anschließende Fassons, aus soliden schwarzen Tuchstoffen **58** bis **10,75** M.

Paletots aus den neuesten Modestoffen in schiker Ausführung **36** bis **8,75** M.

Paletots für Frauen, lose und anschließende Fassons, in allen Weiten, **59** bis **12,50** M.

Regenmäntel in hellen und dunklen Farben, zumeist 3/4 lang, **25** bis **10** M.

Jackenkleider Frack und halbl. Fasson in Tuch und Chevronstoffen, auf Seide, **63** bis **23** M.

Kinderjacketts in jeder Größe, entzückende Neuheiten, **17** bis **1,75** M.

Diese für Jeden hochwichtigen Fragen sind für Sie erledigt, sobald Sie die bedeutenden Warenvorräte der Firma Warenhaus A. Weyl besichtigt haben. Die neuesten Erzeugnisse der Herbstmode finden Sie dort in geschmackvollen Sortimenten am Lager. Die riesige Auswahl in **allen Abteilungen** wird Sie unbedingt überraschen. Durch den großen Umsatz und den gemeinschaftlichen Einkauf mit einer Reihe verwandter Firmen ist die Firma Warenhaus A. Weyl in der Lage

zu konkurrenzlos billigen Preisen

verkaufen zu können.

Neue Herren-Kleidung.

Herren-Anzüge in modernen Farben, Sacco mit und ohne Schlitz, **9,75**—**48** M.

Herren-Paletots, gediegene Stoffe, gute Qualitäten, **10**—**40** M.

Herren-Pelerinen, vorzügliche Lodenstoffe, glatt und gemustert, grau schwarz u. modefarbig, **9**—**18** M.

Herren-Lodenjoppen, einfache u. Faltenformen, einreihig und zweireihig, **5**—**24** M.

Knaben-Anzüge. Paletots. **Knaben-Pyjecks. Capes.**

Hosen, Joppen, Westen
in grosser Auswahl.

Kostümröcke in modernen Falten-Fassons, blau u. schwarz, von **8** M. an.
in modernen Streifen und Schotten von **10** M. an.

Blusen in grossen neuen Sortimenten.

Hauskleiderstoffe in schweren Qualitäten von **50 Pf. bis 1,50 M.**
Blusen-Flanelle mit und ohne Borde von **66 Pf. bis 2,10 M.**
Kostümstoffe in prachtvollen Streifen und Karros **1,20 bis 2,25 M.**
108|110 cm Diagonalschevron (reine Wolle) **1,65 M.**

Warenhaus A. WEYL.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH - PIANOLA - PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794
Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Dynamomaschinen und Elektro-Motoren
der deutschen Elektrizitätswerke zu Aachen,
Garbe, Lahmeyer & Co.,
Aktien-Gesellschaft,
in jeder Grösse,
Stromart
und
Spannung.

Pape & Böhm, Münster i. W.
Fernruf Nr. 971. **Spezialgeschäft für Elektrotechnik.** Telegr.-Ad.: Pape & Böhm
Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen jeder Grösse und Stromart.
Grosses Lager in sämtlichen elektrischen Installations- und Bedarfs-Artikeln.
Sparlampen, Glühlampen und Bogenlampenkohlen.
Ausarbeitung von Offerten kostenlos und ohne Verbindlichkeit.
Feinste Referenzen.
Zivile Preise.

Statlonäre und transportable Akkumulatoren jeder Grösse.
Fabrikat der Firma
Gottfr. Hagen,
Kalk bei Köln. a. Rhein.

1883. 1908.

25jährige Jubelfeier
des
Stenographenvereins „Gabelsberger"
zu Bocholt,
verbunden mit
Bezirkstag der niederrheinischen Stenographan-Vereine
am
Sonntag, dem 11. Oktober,
im Saale „Zum grossen Kurfürsten (H. Gebbing).

PROGRAMM.

Morgens 10½ Uhr: **Delegierten-Versammlung.**
Mittags 1 Uhr: **Gemeinschaftl. Mittagessen.**
Nachm. 2 Uhr: **Preisschreiben in verschiedenen Abteilungen.**
4½ Uhr:

Oeffentliche Hauptversammlung,
für die der Verbandsvorsitzende,
Herr Professor Dr. Larfeld, Remscheid die Festrede übernommen hat.
8 Uhr:

Abendfestlichkeit
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.

Die vom Verein arrangierte Ausstellung von stenographischen Arbeiten, Schreibmaschinen, Kontor- und Bureauartikeln usw. ist von morgens 10 Uhr an für Interessenten frei.

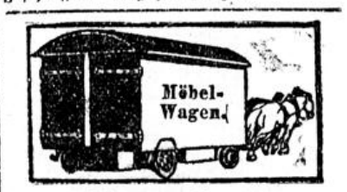
Eintrittskarten für die Abendfestlichkeit a 1 Mk. sind bei den Vereinsmitgliedern, in den Buchhandlungen von **J. & A. Temming** und **H. Deckers**, sowie im Festlokale zu haben.

Heinrich Terstegge
Bocholt
Osterstraße Nr. 62.
Wohnungs-Einrichtungen solidester Ausführung.
Teppiche, Gardinen, Dekoration
30 Musterzimmer!
Feinste Referenzen!

Radrennklub 1908.
Samstag, den 10. Oktober, abends 9 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokale (**Franz Döring**).
Tagesordnung wichtig.
Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Zahnarzt Narewski,
Bocholt,
Nordstrasse 19.
ATELIER
für künstliche Zähne.
Sprechzeit 9—6 Uhr.
Sonntags 10—12 Uhr.

Stottern
heilt gründlich **C. Matzke, Burgsteinfurt.** Mißerfolg gänzlich ausgeschlossen. 28jähr. Praxis.



Umzüge
aller Art werden gut ausgeführt.
Bocholt. Transport-Gesellschaft,
Kreuzstr.

Wer baut
verlange gratis Katalog über Hausthüren, Zimmerthüren, Fenster, Baubeschläge, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von
Zippmann & Furthmann G. m. b. H.
Düsseldorf.

Weinhandlung
Franz Behnen,
Bocholt,
Osterstr. 60. Telephon Nr. 325

Moselweine	Mk. 0,80 bis	Mk.	1,50
Rheinweine	Mk. 1,00 bis	Mk.	1,50
Ingelheimer (rot)		Mk.	1,10
Bordeaux	Mk. 1,00 bis	Mk.	1,50
Malaga, old superior,		Mk.	1,80
Madeira, best quality,		Mk.	2,00
Portwein, very old fine,		Mk.	2,00
Sherry, old,		Mk.	1,80
Marsala, gold,		Mk.	1,60
Lacrimae Christi, Orig.-Etik.,		Mk.	2,00
Macon 1894er		Mk.	2,75
Franz. Kognak	Mk. 4,00 bis	Mk.	7,00
Deutsch. Kognak	Mk. 2,00 bis	Mk.	5,00

Leere Flaschen von Weinen, bei mir gekauft, werden für 10 Pfg. zurückgenommen.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Eisings Betten sind die besten.

Bettfedern und Daunen.



Großes Lager in Bettfedern und Daunen.
Ausstellung fertiger Betten.
Reichhaltigste Auswahl. Billigste Preise.
Erste Empfehlungen.
Heinrich Eising, Königstr. 10.
Gründung 1868.

Eine Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern sofort oder später zu vermieten.
Anton Bauschen,
Karlstraße 740/10.

Mehere Wohnungen
sofort zu vermieten.
H. Philipps.

Stuhlsitze.
Rohr- und Binsenstuhlsitze
fertigt in bekannter Güte an
B. Dönnebrink,
904. Eintrachtstraße 904.
Aufpolieren und wachsen gratis.

Bevor man eine Schreibmaschine kauft

oder gegen ein anderes System umtauscht, wende man sich an den Vertreter ernstl. Deutscher sowie Amerikanischer Fabrikate, wie

Adler Stoewer Remington Monarch
M. 350. M. 380. M. 460. M. 500.

Gebrauchte Maschinen auf Lager.
Farbbänder, Zubehörteile für alle Systeme.
Vorführung und probeweise Ueberlassung gratis.
Vertreter:
Jean Bläser, Kronenstrasse 8.

Man besichtige Gabelsberger-Fest (11. Oktober) meine Schreibmaschinen-Ausstellung.